

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 50-51 (1933)

Heft: 21

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

mäßigkeit auszeichnet. Ofters sind auch Betriebe nicht in der Lage, den Bedarf an geeigneten Arbeitskräften in nützlicher Frist zu decken. Solche Fälle werden stets dem Dienste für den Arbeitsnachweis gemeldet.

Ausstellungswesen.

Kunstgewerbemuseum Zürich. Fast gleichzeitig mit der „Grafa“ wird im Kunstgewerbemuseum Zürich eine graphische Schau eröffnet: eine internationale Plakat-Ausstellung, in Zürich die erste Veranstaltung dieser Art. Die über die Fachkreise hinaus wenig bekannten Erzeugnisse der Frühzeit werden in guten Beispielen in der Ausstellung zu sehen sein. Dem Umfang nach größer wird die Abteilung der Schau, die Plakate verschiedener Länder aus den letzten zehn Jahren umfaßt, wobei natürlich auch die schweizerischen Leistungen ihren gewichtigen Platz einnehmen. Der neuzeitliche Teil wird nach Sachgruppen angeordnet: Verkehr und Fremdenindustrie, Geschäftsreklame, politisches Plakat, amtliche Plakate, Ausstellungs- und Theateranzeigen. Die Schau wird Mittwoch den 23. August, abends, eröffnet und dauert bis 1. Oktober.

Das preiswerte Einfamilienhaus. Unter diesem Titel starteten die Architekten J. Ruckstuhl und H. Baumann beim Kannenfeld in Basel eine Ausstellung, die sich von der ersten Stunde an eines bemerkenswerten Zuspruches erfreut. In der Schlichtheit und Gediegenheit der Architektur bietet die Zeile von Einfamilienhäusern, die von den Architekten an der sonnigen Largitzenstrasse erstellt wurde, einen angenehmen Anblick. Ihr einstöckiger Haustyp, frei von allen Kinkerlitschen und von jeglichem liniestörenden Kirmskram, unterscheidet sich mit seiner Harmonie vorteilhaft von manchem, was man so vielen Häusern der letzten zwanzig Jahre noch vorfindet. Die Zweckmässigkeit des innern Ausbaues wird bei einem Rundgang augenfällig. Die Zimmer sind schön und groß, breite Fenster erlauben modernen hygienischen Anforderungen entsprechende Licht- und Lufztuhr. Alle Errungenschaften modernsten Komforts wurden berücksichtigt, von der Zentralheizung und vom Badezimmer-Boiler bis zum Gaswarmwasserspender in der hellen Küche und bis zum Vorhangschiencchen in den als Zimmer anzu sprechenden Mansarden. Modernsten Anforderungen in Material und Farbe entsprechen auch die Tapeten in Zimmern und Treppenhaus, kurzum: Dem Traum eines jeden nach einem eigenen Heim wird in diesem Haustyp in glücklicher Weise Rechnung getragen. Das wird doppelt augenfällig durch die Möblierung seitens der Möbelfirma Baader, die mit gewohntem Geschmack die einzelnen Räume auszustatten verstand.

Holz-Marktberichte.

Das schweizerische Holzgeschäft zeigt sommerliche Stille. Der Konsum ist zwar im großen und ganzen befriedigend, doch sind die notwendigen Mengen, die im Augenblick zur Verarbeitung kommen, bereits eingedeckt. Zu Neuanschaffungen wird es erst im September wieder in erhöhtem Maße kommen.

Nachstehend einige Orientierungspreise. Rundholz: Lärchenlangholz, steirisch, unverzollt Ostgrenze Fr. 55.—; Tannenrundholz ab Bern 32.—; Rundholz

I.—IV. Kl., unverzollt, deutsch-schweizerische Grenze Fr. 28.—; Ahornstämme Fr. 70.—. Schnittmaterial: Parallelbretter II., III. Kl., 18 bis 45 mm, ab Bern Fr. 60.— bis 65.—; Fichtenklotzbretter ab Bern Fr. 90.—; Buchenschnittmaterial ab Bern Fr. 85.— bis 90.—; Eichenbretter, 24 bis 40 mm, ab Luzern Fr. 200.—; Eschenbretter, 30 bis 100 mm, ab Bern Fr. 160.—. Papierholz, franko unverzollt deutsch-schweizerischer Grenze Fr. 12.—; inländisches ab Bern Fr. 14.—. Holzkohle, verzollt Buchs-St. Margrethen Fr. 8.70.

Die kantonale zürcherische Forstverwaltung, die sich u. a. mit dem Verkauf des Holzes aus den staatlichen Forsten beschäftigt, hat im vergangenen Berichtsjahr den Preisabbau auf dem Holzmarkt zu spüren bekommen. Der Reinertrag zu Handen der Staatskasse betrug nur etwas mehr als 78,000 Fr., während er im Vorjahr um etwa Fr. 80,000.— höher stand.

Holzgant in Schindellegi. Die Holzgant auf der Korporation Wollerau in der Scheeren war gut besucht. Es gelangte fast ausschließlich buches Brennholz zur Vergantung und erzielte pro Kauf je nach Größe und Qualität Fr. 40.— bis 50.—.

Vom Holzmarkt in Graubünden. In Graubünden ist es gelungen, die Rundholzvorräte dank der Einfuhrbeschränkungen in erheblichem Maße zu vermindern. Es ist sogar damit zu rechnen, daß die Rundholzlager bald gänzlich verkauft sein werden. Von zuständiger Seite wird daher im „Rätier“ dazu aufgefordert, mit neuen Schlägen bald zu beginnen, um der Nachfrage im Lande selbst genügen zu können. Zugleich wird aber energisch davor gewarnt, die lebhafte Nachfrage etwa zur Steigerung der Preise ausnutzen zu wollen. Damit würde die Gefahr ge weckt, daß die Einfuhrbeschränkungen sofort weniger rigoros gehandhabt würden. Wie sehr die Bündner Waldwirtschaft an der scharfen Kontingentierung aber interessiert ist, geht schon daraus hervor, daß trotz des seinerzeit als prohibitiv erachteten Überzolles noch große Mengen fremden Holzes die Preiskonkurrenz in unserem Lande aushalten können. Wie im genannten Blatte ausgeführt wird, würde bei Wiederzulassung der Einfuhr auch eine Preiserhöhung um 10 Fr. nicht genügen, die Konkurrenzfähigkeit gegenüber dem fremden Holz wieder herzustellen.

Totentafel.

* **Kaspar Fischer, Zimmermeister in Obfelden** (Zürich), starb am 19. August im Alter von 66 Jahren.

* **Emil Glur-Kindler, Spenglermeister in Olten**, starb am 20. August im Alter von 69 Jahren.

Verschiedenes.

Kantonales Technikum Burgdorf. (Fachschulen für Hoch- und Tiefbautechniker, Maschinen- und Elektro-Techniker, Chemiker.) Das Wintersemester 1933/34 beginnt Dienstag, den 10. Oktober und umfaßt an allen Abteilungen die 2. und 4. Klasse. An der Hochbau-, Tiefbau-, maschinen- und elektrotechnischen Abteilung außerdem die 1. Klasse.

Die Aufnahmeprüfung findet Montag den 9. Oktober statt. Anmeldungen zur Aufnahme sind bis spätestens den 31. August schriftlich der Direktion des Technikums einzureichen.

Bauaufträge in schwerer Zeit. Wie dem Bericht der kantonal-bernischen Baudirektion zu entnehmen ist, verfolgt die oberste kantonale Baubehörde nach wie vor das Prinzip, in Krisenzeiten der Privatwirtschaft durch öffentliche Bauaufträge beizuspringen. Es heißt da: Das Berichtsjahr stand im Zeichen der anhaltenden Arbeitskrise großer Teile unserer Volkswirtschaft. Die Arbeitslosigkeit hat gegenüber dem Vorjahr an Stärke und Ausdehnung sogar noch zugenommen. Deshalb mußte die Frage hinreichender Arbeitsbeschaffung von der berichterstattenden Direktion stetsfort in erste Reihe gestellt werden, denn wir vertreten die Auffassung, daß in Zeiten des allgemeinen Rückganges der Arbeitsgelegenheiten die Privatwirtschaft, im Rahmen des finanziell Tragbaren, durch staatliche Aufträge zu beleben und vor dem Niedergang zu retten ist. Dabei ist unser Grundsatz, vorab dort Arbeit zu beschaffen, wo durch sie nicht nur der Arbeitslosigkeit gesteuert wird, sondern gleichzeitig dringende Bedürfnisse befriedigt werden, sowie wachsendem Schaden und drohenden Gefahren begegnet wird. Entsprechend diesen Richtlinien hat die Baudirektion ihre Arbeiten sowohl im Straßen-, Wasser- wie im Hochbau auch dieses Jahr Privatunternehmungen vergeben, und zwar womöglich zu Zeiten, da die private Bautätigkeit abzuflauen oder ganz zu ruhen pflegt. Dasselbe Vorgehen beobachteten wir bei Gemeinde- und Korporationsarbeiten, die staatlicher Subventionen teilhaftig geworden sind. Auch bei diesen Arbeiten haben die Aufträge nach der kantonalen Submissionsverordnung zu erfolgen, d. h. zu einem Preise, der dem Unternehmer bei sachkundiger Ausführung einen angemessenen Verdienst gewährleistet. Restlos abzulehnen sind, gestützt auf die da und dort von Gemeinden gemachten Erfahrungen, die Regiearbeiten.

Anerkennend wollen wir feststellen, daß die von der Arbeitslosigkeit schwer heimgesuchten Gemeinden zur Bekämpfung derselben dem staatlichen Beispiele folgten und ihrerseits durch Einrichtung von Bauplätzen im Straßen- und Wasserbau zur öffentlichen Arbeitsbeschaffung unter Mitwirkung des Staates und des Bundes durch ordentliche und außerordentliche Beiträge übergegangen sind und damit den Wert der entgeltlichen Unterstützung gegenüber den gegenleistunglosen Geldzuschüssen klar erfaßt haben.

Gewerbliche Notizen aus dem Kanton Schwyz. (Korr.) Zwischen der Regierung und einer Abordnung des kantonalen Gewerbeverbandes fand eine Konferenz statt, an welcher verschiedene Wünsche und Anregungen des organisierten Gewerbestandes zur Sprache kamen. In erster Linie wurde die Reform der Lehrlingsprüfungen angeschnitten und hierauf über das Lehrlingsgesetz, die gewerblichen Fortbildungsschulen, sowie über das Submissionswesen und die Schaffung einer Kreditgenossenschaft diskutiert. Die verschiedenen Postulate sind nun vom Regierungsrate den zuständigen Departementen zur Prüfung überwiesen worden.

Bauarbeiter-Verpflegung. Auf verschiedenen Großbauplätzen, bei Stauwerk- und Straßenanlagen etc., wird seit einigen Jahren in rationeller Weise auch die Verpflegung der Bauarbeiterchaft organisiert, ein früher stark vernachlässigter Zweig der Arbeiterfürsorge. Währschafte Nahrung wird zu billigen Preisen verabfolgt. Da die in diesem Gewerbe ohnehin große Unfallgefahr „zunimmt, sobald die Menge des genossenen Alkohols genügt, um überhaupt auf das Gehirn zu wirken“, wie die Schweizerische Unfallversicherungsanstalt in Luzern in einem

Jahresbericht schreibt, so werden in den Baukantinen statt der alkoholischen, bekommliche, gesunde Getränke verabfolgt. Süßmost und Milch in geeigneter Aufmachung können hier, zum Vorteil des Arbeiters und der Versicherungsanstalt, das Flaschenbier und den „Italiener“ oder „Spanischen“ ersetzen. Wie man uns mitteilt, wird auch die vom Allmendwirt übernommene Baukantine beim Bau der neuen großen Kaserne auf der Allmend bei Luzern alkoholfrei geführt.

Eröffnung der Zollstraße Leibstadt-Dogern. In Ersetzung der für den öffentlichen Verkehr zwischen Leibstadt und Dogern bisher bestandenen Rheinfähre ist die in Verbindung mit dem neuen Stauwehr Leibstadt-Dogern erstellte Wehrbrücke auf den 1. August dem öffentlichen Verkehr übergeben worden.

Die über diese Brücke führende Verbindungsstraße zwischen Leibstadt und Dogern wird mit Wirkung ab dem 1. August als Zollstraße im Sinne von Art. 4 des Zollgesetzes erklärt.

Schweißkurs in Basel. (Mitget.) Vom 11. bis 16. September 1933 wird in Basel beim Schweiz. Azetylen-Verein ein theoretisch-praktischer Schweißkurs für autogenes und elektrisches Schweißen abgehalten. Jeden Morgen findet ein Vortrag mit Diskussion statt, dem am Vor- und Nachmittag praktische Übungen im Schweißen von Flußeisen, Gußeisen, rostfreien Stählen, Aluminium, Kupfer, Messing usw. folgen. Es kommt neben den Grundlagen der modernen Schweißverfahren auch eine Reihe von Neuerungen zur Sprache, wie das Eckschweißen, das Schweißen überlappter Bleche, das Aufwärtsschweißen, der neue Zweiflammenbrenner und seine Anwendung, Hart- und Weichlöten etc. Ein großer Lehr- und Praktikerfilm zeigt den Teilnehmern die Anwendung der autogenen Schweißung in verschiedenen, größeren und kleineren Werken der Schweiz, verschiedene Schweißmethoden und -stellungen, das Schweißen verschiedener Metalle usw.

Als Neuheit ist auf vielseitigen Wunsch im Anschluß daran, vom 18. bis 23. September für Interessenten noch eine zweite, fakultative Kurswoche vorgesehen. Damit soll den Teilnehmern Gelegenheit geboten werden, das in der ersten Woche Gelernte zu vertiefen und eine größere Fertigkeit im Schweißen zu erhalten. Es sollen vor allem größere Schweißarbeiten an dicken und dünnen Blechen, sowie an verschiedenen Metallen ausgeführt werden, wobei spezielle Wünsche der Teilnehmer berücksichtigt werden können. Ferner sind Besichtigungen einer Sauerstoff-Fabrik und einer Schweißerei vorgesehen.

Anmeldungen und Anfragen sind an das Sekretariat des Schweizerischen Azetylenvereins, Ochsengasse 12, Basel, zu richten.

Aus der Praxis — Für die Praxis.

NB. Verkaufs-, Tausch- und Arbeitsgesuche werden unter dieser Rubrik **nicht aufgenommen**; derartige Anzeigen gehören in den **Inseratenteil** des Blattes. — Den Fragen, welche „**unter Chiffre**“ erscheinen sollen, wolle man **50 Cts.** in Marken (für Zusendung der Offerten) und wenn die Frage mit Adresse des Fragestellers erscheinen soll, **20 Cts.** beilegen. Wenn keine Marken mitgeschickt werden, kann die Frage **nicht aufgenommen** werden.

Fragen.

239. Wer liefert Metallschrauben 20×15, niedere 6kant Muttern Nr. 20, Ringschrauben mit Gewind $\frac{1}{4}$ 48, verschied.